Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Hg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 222. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 18. August 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 17. August.

— (X.) **Ein Hoffnungsstrahl für die Buren und ihre Freunde?** Die Ereignisse in Südafrika haben in letzter Zeit trotz mehrerer Schlappen der Engländer kaum mehr die Hoffnung als berechtigt erscheinen lassen, daß ein einigermaßen für die Buren annehmbarer Friedensschluß das Ende dieses ungerechtesten aller Kriege bilden würde. Die Freunde der Buren hatten darum auch beinahe jede Hoffnung aufgegeben. Und dennoch scheint für die Buren nicht alles verloren zu sein. Aus Petersburg wird nämlich der „Intern. Corr.“ geschrieben: „Die langen Verhandlungen der Buren-Abordnung in Paris sind doch nicht ganz vergeblich geblieben. Die französische Regierung begünstigt den Plan, daß die Nordhälfte von Transvaal als selbständiger Burenstaat mit der Hauptstadt Lydenburg bestehen bleiben solle, worauf auch Krüger eingehen würde. Das Pariser Kabinett hat daher auf den Zaren soweit eingewirkt, daß sich derselbe bereit erklärte, die transvaalische Abordnung zu empfangen. Alsdann hofft dieselbe auf ihrer Rückreise in Berlin auch einige Berücksichtigung zu finden. Wenn aber dann die vier Großmächte: Rußland, Deutschland, Frankreich und Nordamerika gemeinsam den Antrag unterstützen würden, so dürfte wohl auch England genöthigt sein, denselben anzunehmen.“ Hoffentlich wird die Bestätigung dieser Meldung, die von allen Freunden der Gerechtigkeit mit großer Genugthuung aufgenommen werden wird, nicht lange auf sich warten lassen.

(*) **Graf Bülow** wird mit dem Grafen Waldersee und dem Oberkommando zusammen an dem am 18. d. M. beim Kaiser in Wilhelmshöhe stattfindenden Prunkmahl zur Feier des 70. Geburtstages des Kaisers Franz Josef theilnehmen und zu diesem Zwecke seinen Urlaub in Norderney unterbrechen. Man wird erwarten müssen, daß hierbei der Kaiser wieder eine Rede über die Aktion in China halten wird.

(*) **Hohenlohe bleibt.** Die gestern von uns mit aller Reserve wiedergegebene Nachricht eines den konservativen Kreisen nahestehenden und aus preußisch-officiösen Quellen schöpfenden Berichterstatters von dem Rücktritt des Reichskanzers Fürsten Hohenlohe wird von verschiedenen Seiten für unbegründet erklärt.

(*) **Blätter verschiedener Parteirichtung** treten erneut für Berufung des Reichstages ein, da das für China verfügbare Budget bald überschritten sein wird, und bei großen politischen Aktionen, wie sie heute vor sich gehen, naturgemäß die Volksvertretung ein Recht hat, mitzurathen und zu thaten.

* **Hamburg**, 16. Aug. Dem „Hamburger Korrespondenten“ zufolge lehnte der Verband der Eisenindustriellen die angebotene Vermittelung des Vorsitzenden des Gewerbegerichts ab.

* **Leipzig**, 16. Aug. Gestern Abend wurde hierselbst ein etwa 20 Jahre alter Mensch verhaftet, der freiwillig dem Inhaber eines Restaurants gemeldet hatte, er sei Anarchist und habe den Auftrag, den König Albert von Sachsen zu ermorden; er möge indessen den Auftrag nicht ausführen. Der Mensch heißt Seling. Er führte keine Waffe bei sich und gestand bei seiner Vernehmung, er sei durch seinen in Amerika lebenden Bruder zum Anarchisten geworden.

* **London**, 16. Aug. Reuters Bureau meldet aus Dusselaar vom 15. d.: Die Truppen Bullers trafen hier, zwanzig Meilen südlich von Wonderfontein, ein und stießen auf keinen wirklichen Widerstand. Achthundert Buren mit sechs Geschützen befinden sich in der Nähe.

* **London**, 16. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Krügersdorp vom 15. d. Mts.: De Wet befindet sich jetzt, wie berichtet wird, jenseits Ventersdorp und marschiert gegen Norden, um Delarey die Hand zu reichen; letzterer steht in Rustenburg. Kitchener und die übrigen Generale folgen de Wet auf dem Fuße.

* **London**, 16. Aug. In Belfast ist gestern früh zwischen den Katholiken und Protestanten ein Krawall ausgebrochen, der sich in der verflossenen Nacht wiederholte. Ein einem Protestanten gehöriger Laden und eine von einem Katholiken betriebene Schenke wurden demoliert und die darin befindlichen Gegenstände auf der Straße verbrannt. Die Konstablermannschaft griff mehrere Male ein, wurde jedoch durch Steinhagel zurückgetrieben. Hierauf zog sie Verstärkungen heran, wurde jedoch aufs neue zurückgeworfen und mußte sich in eine Kaserne zurückziehen. Der Krawall dauerte bis gegen Mitternacht fort; alsdann zerstreute sich die Volksmenge.

* **Konstantinopel**, 16. Aug. Die deutsche Regierung beschloß anläßlich des Jubiläums des Sultans eine Specialmission nach Konstantinopel zu entsenden.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Wien**, 17. Aug. Der „Politischen Corresp.“ zufolge erfolgte die Zustimmung Oesterreich-Ungarns zur Ernennung des Grafen Waldersee durch direkten telegraphischen Verkehr zwischen den beiden Souveränen.

* **London**, 16. August. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 15. d. M.: Admiral Seymour wurden durch Vermittlung des Generalkonsuls Instruktionen gesandt, wonach die hierher gesandten Truppen nach Norden weitergehen sollen. Dies wird morgen geschehen, wenn das Auswärtige Amt den Befehl nicht widerruft. Die britischen Bank- und Schiffahrtsfirmen telegraphirten heute an Lord Salisbury, sie gäben der Meinung Ausdruck, daß diese Anordnung verhängnißvolle Folgen haben würde, indem sie die Regierung zugleich dringend ersuchten, die Sache nochmals in Erwägung zu ziehen. Die fremden Konsuln, die ebenfalls wegen der Folgen eines solchen Vorgehens besorgt sind, richteten identische Noten an ihre Regierungen, mit dem Ersuchen, die britische Regierung zu veranlassen, die Landung der Truppen hierselbst anzuordnen.

* **New York**, 16. August. Das „New-York Journal“ veröffentlicht folgende vom 14. Aug. datierte Depesche seines Correspondenten in Tschifu: „Erfahre aus guter chinesischer Quelle, daß Verbündeten Montag vor Peking eingetroffen sind. Habe guten Grund zur Annahme, daß Heer Einmarsch in Peking erzwang, daß Gesandten und ihre Freunde heute gerettet. Wahrscheinlich befinden sie sich gegenwärtig wohlbehalten bei christlichem Heere.“

* **Shanghai**, 16. Aug. Die hiesigen Konsuln sandten auf Grund eines gemeinsam gefaßten Beschlusses ein Telegramm an ihre Regierungen, welches besagt, wenn die indischen Truppen aus Wusung (der eigentliche Hafen; Shanghai selbst liegt etwas landeinwärts) zurückgezogen würden, bestehe eine große Gefahr für die Sicherheit Shanghais. Diese Truppen sollten gelandet werden auf Grund einer internationalen Verständigung. Zum ausreichenden Schutze Shanghais sollten sofort noch mehr Truppen von den Verbündeten gelandet werden.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 18. August.

—(X.) Die Ausbesserungsarbeiten am Dache des Thurmes unserer herrlichen St. Georgius-Pfarrkirche sind nunmehr nahezu vollendet, und mit Freuden wird jeder echte Bocholter constatiren, daß der schmucke schlanke Thurm wahrscheinlich noch lange dem bekannten Zahne der Zeit Widerstand leisten, vielleicht noch Jahrhunderte überdauern wird. Er hat schon vieles „mitgemacht“, dieser altehrwürdige Thurm, hat sich auch schon viele Veränderungen im Laufe der Zeit gefallen lassen müssen; aber eines hat er niemals eingebüßt: die Zuneigung der Bocholter Bürger, die in ihm schon seit langem ein Wahrzeichen der Stadt erblicken. Das erste Unglück betraf den Thurm im Jahre 1593. Am 5. Mai dieses Jahres zerstörte nämlich ein durch Blitzschlag entstandenes Feuer die Spitze des Thurmes, in Folge dessen die 7 Glocken, welche sich im Thurme befanden, herunterstürzten und den unter dem Thurm befindlichen Theil des Kirchengewölbes zertrümmerten. An Stelle der abgebrannten Thurmspitze wurde eine neue errichtet, deren Form zu dem steinernen Unterbau, sowie überhaupt zu der Architektur der Kirche in einem passenden Verhältnisse gestanden haben soll. In dem neuhergestellten Thurme wurden wiederum sieben Glocken im Gesammtgewichte von 16,000 Pfund untergebracht, deren Harmonie eine so vorzügliche gewesen sein soll, daß das Bocholter Geläute von jener Zeit ab weithin berühmt war. — Ohne daß es vorher geblitzt und gedonnert hätte, (so vermelden es wenigstens alte Chroniken) traf am 12. Januar 1745 gegen 3¾ Uhr unter fürchterlichem Knalle wiederum ein Blitzstrahl die Spitze des Thurmes. In ganz kurzer Zeit — es soll keine 5 Minuten gedauert haben — verzehrte die von einem starken Winde angefachte Flamme die ganze Umfassung des oberen Thurmtheiles, wobei leider auch die 7 Glocken, die bis dahin ihren harmonischen Gruß weit hin in die Lande gesandt, dem verheerenden Elemente zum Opfer fielen. Auch ein Theil des Daches und des Gewölbes der Kirche wurde bei diesem Brande zerstört. Der Wiederaufbau des Thurmes, bei dem zwei Menschen ihr Leben einbüßten, wurde, wahrscheinlich wegen Mangel an Geld erst, nach 4 Jahren und zwar am 3. Februar 1749 begonnen und schon im nächsten Herbst vollendet. Zur Bestreitung der Kosten des großen Baues hatte man am Ende des Jahres 1748 nur die geringfügige Summe von 1335 Mark. Jedoch flossen die freiwilligen Beiträge zu dem Thurmbau vermuthlich von verschiedenen Seiten recht reichlich. Der sogen. tyroler Baumeister Joh. Neher aus Ober-Sundhoven im Allgäu, (Bisthum Augsburg) unterzeichnete am 13. Juli 1748 den Werkverdingungs-Vertrag und übernahm den ganzen Thurm in einer Höhe von 105 Fuß (vom Unterbau an gerechnet) mit Einschluß des Söllerwerks und der Treppen, mit Ausschluß jedoch der Schieferbedeckung, fix und fertig zu stellen, auch 4 Glocken, wenn sie vor Vollendung der Zimmerarbeit ihm zur Verfügung gestellt würden, aufzuhängen. Dem Meister, welchem das nöthige Holz auf der Baustelle geliefert werden sollte, mußte als Lohn für sich und seine 6 Gesellen zusammen außer der Kost ein Betrag von ca. 500 Mark gezahlt werden, oder wenn die Kost nicht gegeben würde, den doppelten Betrag. Ebenso hatte der Meister sich in dem Vertrage ausbedungen, daß ihm während der etwa einen Monat dauernden Aufrichtung des Thurmes je nach Bedürfniß 4—8 Mann auf Kosten der Kirche zur Verfügung gestellt würden. Für das Aufhängen der Glocken sollte der „tiroler“ Meister etwa 23 Mark extra erhalten. — Noch des öfteren wurde das „Wahrzeichen“ der Stadt Bocholt von großer Gefahr bedroht. So traf ein Blitzstahl den Thurm am Palmsonntag des Jahres 1859, und dann wieder am 6. Januar 1882, beide Male jedoch, ohne zu zünden. Und bei dem großen Höpfnerscheu Brande im Jahre 1895 gerieth der Thurm ebenfalls in die größte Gefahr, konnte jedoch noch, obwohl er bereits Feuer gefangen hatte, durch das muthige Eingreifen einiger beherzter Männer mit Erfolg gegen das verheerende Element geschützt werden. Wie sehr die Bocholter für ihren Thurm eingenommen sind, das erfuhr in deutlicher Weise bei der letzterwähnten Gelegenheit ein „fremder“ Herr, welcher zu einigen Umstehenden äußerte: „Nun, wenn die herrliche Kirche nur verschont bleibt, die alte „Pfefferdose“ dürfte schon verschwinden!“ Dem guten Manne wurde ob dieser Aeußerung von den umstehenden echten

---

Die Irre von Sankt Rochus.

Kriminalroman von Gustav Höcker.

13) (Nachdruck verboten.)

Er nahm das Bild herab, auf welchem außer den Unternehmern des Merkur und dessen Oberbeamten etwa fünfzig bis sechzig Briefträger in ihrer eigenartigen Dienstkleidung abkonterfeit waren, umgeben von der üblichen landschaftlichen Staffage; die hintere Reihe stehend, die vordere sitzend und ganz im Vordergrunde ein halbes Dutzend malerisch hingestreckt — alles in allem eine Terrasse von Gesichtern und Gestalten. Der gefällige Bureauvorsteher, der sich ebenfalls auf dem Bilde befand und ein Buch in der Hand hielt, zwischen dessen Blätter er den Zeigefinger geklemmt hatte, fuhr mit demselben Zeigefinger ein paarmal über die Gruppen hinweg. „Da ist Grotjan“, sagte er und machte bei einer der Figuren halt, einem bartlosen, allerdings recht hübschen jungen Manne, der zunächst einem Baume stand. Das Bild mußte ich auf ein paar Tage haben, und nach einigen Schwierigkeiten gelang es mir, den Bureauvorsteher zu überreden. Daß ich ihm persönlich bekannt war, hätte hierzu nicht ausgereicht, aber die schönen Dinge, die ich ihm über sein Porträt, seine vornehme Haltung und das graziöse Spiel seiner Hand mit dem Buche sagte, wirkten Wunder. Mit dem Bilde reiste ich nach Berlin und suchte den Antiquar auf. Er zeigte sich mir entgegenkommend; er wußte, daß ich ihm damals wegen des nicht ganz sauberen Bibelhandels Unannehmlichkeiten hätte bereiten können und ich — freilich aus guten Gründen, die er nicht kannte — geschont hatte. Ich legte ihm das Bild vor und frug ihn, ob er unter dieser Gruppe wohl noch den Mann werde herausfinden können, welcher ihm die Bibel gebracht hätte. Meine Hoffnung war natürlich gering; fünf Jahre waren für das Gedächtniß eines so alten Mannes wie der Antiquar eine geraume Zeit. Aber in einem lange betriebenen Geschäft schärfen und erhalten sich die Sinne, die man dazu braucht. Ohne einen Blick auf das Bild zu werfen, brachte der Antiquar einen älteren Kupferstich herbei, auf welchem eine historische Szene dargestellt war. Der Alte wies auf eine im Vordergrunde stehende weibliche Gestalt und sagte: „Betrachten Sie diese Frau mit dem leisen Zuge von Grausamkeit um den Mund, welcher dem Antlitz etwas Männliches gibt. Dieser Frau sah jener Mann ähnlich, und als er mir die Bibel brachte, müßte ich an diesen Kupferstich denken, der damals sehr beliebt war und viel gekauft wurde, und ich sagte mir: wenn man diesen Menschen in die Tracht dieser Frau kleidete, so würde man glauben, er sei das Modell dazu gewesen. Und nun lassen Sie mich sehen, ob ich ihn finde.“ Der Antiquar betrachtete das Gruppenbild und brauchte nicht lange zu suchen. „Dieser hier ist's und kein anderer,“ bemerkte er und legte den Finger auf Grotjan.“

„Also wirklich der alte Verbündete Wippach's!“ rief Doktor Gerth, dessen Augen unverwandt an den Lippen des Detektivs gehangen hatten. „Ich muß staunen, zu welchen Resultaten ein nicht abgelieferter Brief Sie geführt hat, und nehme meine vorlaute Bemerkung, daß Sie einem einfachen Versehen zu viel Gewicht beigelegt haben könnten, reumüthig zurück.“

„Jedenfalls ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden,“ sagte Allram, „daß die Ermordung Georgis auf eine gemeinsame Aktion seines Neffen und Grotjans zurückzuführen ist. Gab Grotjan sich einst zum Hehler Wippachs her, so kann er sich auch zu dessen Mordgesellen hergegeben haben. Er hat die That vollbracht, mit dem unbequemen Briefe an Therese Zeidler in der Tasche, als er am 17. Februar morgens zwischen acht und neun im Hause war. Welchen Lohn für diesen blutigen Dienst er sich von dem Enterbten versprechen konnte, welchen Gewinn dieser selbst für sich erhoffte, — das bleibt dunkel. Ich muß diese Burschen finden, den einen wie den anderen, und sollte ich sie am Nordpol suchen!“

Allram erhob sich.

Doktor Gerth versah ihn, vorläufig nur zur Kostendeckung, wie er hinzufügte, mit einer größeren Anweisung auf seinen Bankier, und fand nicht Worte genug ihm für die bereits erzielten Erfolge seinen Dank auszudrücken.

Er führte dann den Detektiv in der Anstalt umher. „Es war nicht überflüssig, daß ich zu meinem Besuche diese Maske genommen habe,“ äußerte Allram, als beide eben eine mit freundlichen Gartenanlagen versehene Abtheilung besichtigt hatten, in welcher sich nur Kranke höherer und bemittelter Stände befanden, „ich bemerkte da eine alte Bekannte, die sich meiner aus der Zeit, wo ich geheimer Kriminalkommissar war, wohl noch erinnern dürfte, denn ich habe wiederholt mit ihr zu thun gehabt.“ Mehr sagte er nicht, aber der Irrenarzt gab durch ein verständnißvolles Lächeln zu erkennen, daß er diese Anspielung auf eine sehr vornehme Dame bezog, welche wegen „unheilbarer Kleptomanie“ von ihrem unglücklichen Gatten schon zum dritten Male hier hatte untergebracht werden müssen.

Auch durch den mit Gras bewachsenen, von Kastanienbäumen überschatteten Hof, wo die schwerkranken fünfzig Weiber sich ergingen, führte Gerth seinen Gast. Er brauchte ihn nicht erst auf den Gegenstand seiner Bemühungen und Nachforschungen aufmerksam zu machen: es gab nur eine einzige hier, die es sein konnte und die wie ein trauernder Engel sich durch diese Horde stumpfsinniger oder ungeberdiger Geschöpfe bewegte. Ein theilnahmsvoller Blick auf die Arme und ein leises Kopfnicken verrieth dem jungen Arzte, daß Allram Konstanze sofort herausgefunden hatte. Keine der anwesenden Wärterinnen sollte bemerken, daß der Fremde der Epileptikerin mehr Aufmerksamkeit schenkte als den übrigen. Konstanze Herbronn sah den alten Herrn an der Seite des Arztes wieder verschwinden, ohne die geringste Ahnung, daß jener die Fäden ihres Schicksals in der Hand hielt.

Gerth versäumte nicht, einigen seiner Kollegen, denen man auf diesem Rundgange begegnete, den Doktor Hauser als Irrenarzt aus einer Heilanstalt der Schweiz vorzustellen. Die Zeremonie wurde stets rasch abgethan; nur der Direktor von St. Rochus hätte sich mit dem schweizer Kollegen gern länger unterhalten und lud ihn ein, zum Diner zu bleiben, was Doktor Hauser jedoch dankend ablehnte, da er mit dem nächsten Zuge weiter müsse; vielleicht aber werde er auf seiner Rückreise noch einmal vorsprechen. . . .

* * *

In das Haus, worin Titus Allram wohnte, trat eine Dame. Sie ging langsam, eher gemächlich, als zögernd. Sie legte für alles, was sie im Hause sah, ein lebhaftes, fast neugieriges Interesse an den Tag: für den Gräupner, der in der Hausflur seinen Verkaufsstand hatte, für die Erbsen, Linsen, Fadennudeln, Apfelsinen und gedörrten Aepfel und Zwetschken in den offenen Säcken und Kistchen, musterte jede Person, welche ihr auf der Treppe begegnetete, und blickte, im ersten Stock angelangt, aufmerksam umher, obwohl dort nichts zu sehen war als zwei Thüren, von denen die eine in das Kontor des Bankgeschäfts, die andere in Allrams Wohnung führte. Eben als sie, um an die letztere anzuklopfen, die in einem tadellosen Glacehandschuh steckende Hand erhob, wurde die Thür so plötzlich von innen geöffnet und, so unversehens stand die Gestalt eines Mannes vor der Dame, daß sie, was sehr natürlich war, erschrocken zurücksprang.

Der Heraustretende war Allram. Er hatte einen hellgrauen Sommerüberzieher über die Schultern geworfen und diesen am Halse zugeknöpft; es war dies seine Gewohnheit, wie er auch den breitrandigen Filzhut von gleich hellgrauer Farbe, der seinen Kopf bedeckte, tief in die Stirn gedrückt zu tragen pflegte. Unter dem Arme hielt er einen starken, gewundenen Spazierstock, in der Hand ein kleines braunes Lederköfferchen.

Seinen Hut lüftend, entschuldigte er sich wegen des der Dame bereiteten Schrecks.

„Wollten Sie zu mir?“ frug er.

„Wenn Sie Herr Allram selbst sind, ja“, war die Antwort.

Er zog die Uhr, denn er stand im Begriffe, zu verreisen. Da er noch ein halbes Stündchen übrig hatte, so ließ er die Dame eintreten, wies ihr den üblichen Platz vor dem großen runden Tische an und nahm seinen gewohnten Sitz auf dem schwarzledernen Fauteuil ein.

(Fortsetzung folgt.)

August 1900.
faßt 3200 Personen und
s.
er.
rckstraße
s 8 Uhr:
llung
ben:
Neu
ationell!
rosartigen Kostümen
ern.
jagenden sensationellen
römischer Reiter und
Ganz neu!
lla
in auf ungesatteltem
les, Neu!
n-Reiter.
raph, Neu!
n Photographien
ändig neuen Bildern.
ere.
Neu!
eade,
centriques.
Drexler Neu!
künstlerinnen,
endraht auftretend.
Auguste
ungen,
nter Leitung des Kapell-
us ist polizeilich verboten.
und 8 Uhr.
, 2. Platz 1 Mark,
volle Preise. Vorverkauf
orgens an ununterbrochen
gelöst werden.
20 Pfg. für Erwachsene
leiniger Eigenthümer.
nigr. Sachsen
kum Hainichen
l. Fachschule f. Maschi-
Elektrotechnik. Inge-
Techniker 4 u. Werk-
Sem. Staatl. Oberaufs.
ektor E. Boltz.
felwein
eingetroffen)
empfehlen
r. Steiner,
e zum rothen Kreuz.
liegenhüte
tig gestrichen —
tück 12 Pfg.
nz Schöll.
Stall voll guten
inger
. Wo, zu erfragen in der
ieses Blattes.
erloren
Treppenleiter
ussee von Hamminkeln bis
gen Belohnung abzugeben
ition ds. Bl.
che Bücher!
igen Gesammtauflage des
olksblattes liegt ein Ver-
ützlicher Bücher“ von der
emming'schen Buchhand-
lt, bei, auf welches wir
nders aufmerksam machen.
Die Geschäftsstelle
es Bocholter Volksblattes.

Bocholtern so gründlich heimgeleuchtet, daß derselbe es vorzog, schleunigst vom Schauplatze zu verschwinden.

(*) Einer Kammergerichts-Entscheidung zu Folge sind die Bestimmungen der preußischen Gesindeordnung, wonach ein Mädchen strafbar ist, wenn es einen angenommenen Dienst nicht antritt oder denselben ohne Kündigung verläßt, vom Bürgerlichen Gesetzbuch nicht beseitigt.

* **Paderborn**, 16. Aug. Professor Capune-Warburg, welcher gestern der Konsekrationsfeier des hochw. Herrn Bischofs Dr. Wilhelm Schneider gesund beiwohnte, fühlte sich nachts unwohl und wurde um 3 Uhr bei dem Seminardirektor Schröder tot im Bette aufgefunden. (Professor Heinr. Capune, Religionslehrer am Gymnasium zu Warburg, war geboren am 19. September 1840, wurde zum Priester geweiht am 17. Mai 1861 und versah die Stelle als Religionslehrer seit dem 1. Sept. 1899. R. I. P.

* **Altenessen**, 15. Aug. In welch' frivoler Weise junge Burschen häufig mit dem Messer umgehen, zeigte vorgestern hier wieder ein Vorfall. Zwei Kameraden, welche bisher zusammen gearbeitet hatten, machten vorgestern wohl noch im Sonntagsdusel blau und kehrten, von Carnap kommend, hier ein. Der eine Kamerad war inzwischen in ein Geschäft gegangen und hatte sich ein Messer gekauft. Als er es seinem Freunde zeigte, meinte dieser, ob das Messer auch wohl gut sei, worauf der Besitzer sagte, wir wollen es mal probieren und gleichzeitig auch mit diesen Worten dem Freunde das Messer in die Brust stieß, denselben noch nachher bedrohend, wenn er Anzeige mache. Der Verletzte wurde blutend im Chausseegraben gefunden, während der Messerheld heute Morgen in Carnap, gerade als er im Begriffe stand, sich aus dem Staube zu machen, verhaftet wurde. Eine exemplarische Strafe für solche frivole That ist wohl am Platze.

Kirchliches.

⊙ **Freiburg i. Br.**, 15. Aug. Für die am 15. Oktober von Freiburg ausgehende Jubiläums-Wallfahrt ist nunmehr auch das Programm für die Rückreise festgesetzt. Nach achttägigem Aufenthalt in Rom erfolgt Freitag abends, den 26., die Abreise nach Loreto, woselbst Samstag, den 27., feierlicher Gottesdienst gehalten wird. Nachmittags wird dann von dort die Reise nach Padua angetreten. In Padua verweilen die Pilger am Sonntag, den 28., und reisen dann des Nachmittags nach Venedig weiter. Dort wird übernachtet, und am 30. früh findet die Rückkehr durch die Schweiz statt. Von dieser Reise können die Pilger auf Allerheiligen wieder in der Heimath sein. Außerdem ist auch noch eine zweite kürzere Tour für die Rückkehr möglich, welche von Rom direkt über Florenz nach Mailand zurückführt. Die über Ala zurückkehrenden Pilger gehören zu der ersten Gruppe und trennen sich von diesen am 29. in Verona. Es ist aber auch den Pilgern gestattet, den Aufenthalt in Rom oder anderen Städten nach Belieben zu verlängern und allein die Rückreise anzutreten. Für gute Verpflegung auf der Hin- und Rückreise sind die sorgsamsten Vorkehrungen getroffen; ebenso ist beim Reiseplan jede Anstrengung der Theilnehmer vermieden, sodaß auch Angehörige besserer Stände unbedenklich die Reise mitmachen können. — Anmeldungen, die bis zum 31. August vollzogen sein müssen, nimmt entgegen Monsignore Geistlicher Rath Dr. Werthmann in Freiburg i. Br., von dem auch Pilgerbüchlein und nähere Mittheilungen zu erbitten sind.

Aus Nah und Fern.

* **Gleiwitz**, 16. Aug. Wie der „Oberschlesische Wanderer meldet, gerieth gelegentlich einer Prozession der Thurm des Klosters Czentschau in Brand und stürzte hinab. Zwei Personen wurden getötet und 7 schwer verletzt. Das Feuer wurde gelöscht.

— **Paris**, 16. Aug. In der 1. Gruppe (Erziehung und Unterricht), Klasse V. (landwirthschaftlicher Unterricht) der Pariser Welt-Ausstellung erhielten große Preise:

Die landwirthschaftliche Hochschule in Berlin, das landwirthschaftliche Institut der Universität Halle, die königliche landwirthschaftliche Akademie in Poppelsdorf bei Bonn, das landwirthschaftliche Institut der Universität Leipzig und die thierärztlichen Hochschulen in Leipzig und Hannover.

Die goldene Medaille erhielten u. a.: die Gärtnerlehranstalt am Wildpark bei Potsdam, das landwirthschaftliche Institut der Universität Göttingen, das landwirthschaftliche technologische Institut der Universität Breslau und die landwirthschaftlichen Institute der Universitäten Gießen und Königsberg.

In der zweiten Gruppe (Kunstwerke) stellten außer Konkurrenz Defregger und Will aus. Große Preise erhielten; Lehnbach Uhde; goldene Medaillen: Gebhardt, Herterich, Koner, Rühl, Müller und Stuck.

— Die Strafe Bressis. Jedermann beschäftigt sich mit der Strafe, die den Attentäter Bressi erwartet. Sein erster Vorgänger Passanante wurde bekanntlich zum Tode verurtheilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt mit der Verschärfung daß er die ersten zehn Jahre in vollkommener Einzelhaft zubringen sollte. Der Attentäter kam 1881 nach Portoferraio in eine Zelle, die zwei Meter unter dem Meeresspiegel lag und ein Meter breit, zwei Meter lang war. Hier vegetirte der Gefangene bei Wasser und Brod in halber Dunkelheit und vollständigstem Schweigen ohne daß er auch je einmal seine Wächter sah. 1889 wurde der Häftling wahnsinnig und nach dem Irrengefängnisse von Montelupo in Toscana transportirt. Auch Bressi, der zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt werden wird, erhält die Isolirhaft bis zu zehn Jahren. Sträflinge seiner Kategorie kommen zunächst in die halbdunkle „segreta", eine Zelle, ein Meter breit und zwei Meter lang. Wenige Centimeter über dem Boden ist eine Holzpritsche, die fünfzig Centimeter breit ist. Die Thüre bleibt immer geschlossen, einmal täglich wird durch ein Drehbrett Wasser und Brod gereicht, ohne daß der Gefangene den Wärter sieht, der ihn aber stets durch ein kleines Thürloch „Spioncino" beobachten kann. Rebelliert der Gefangene, so wird er in Ketten gelegt, oder er erhält die Zwangsjacke, in schweren Fällen auch das Zwangsbett, in welchem die Füße im Block stecken und die Arme festgeschnallt werden. Selbstverständlich ist außer dem Sprechen auch das Rauchen, Lesen, Schreiben und Arbeiten verboten. Geräth der Häftling in Verzweiflung, so kommt er in die Polsterzelle. Hat der Häftling die „segreta" überstanden, so kommt er in die Einzelzelle, welche für die ersten zehn Jahre dienen soll; auch sie ist halbdunkel, doch etwas größer. Alles andere bleibt sich gleich, namentlich Lager und Verpflegung. Als einzige Vergünstigung kann gestattet werden, daß die Thüre, die natürlich durch Ketten gesichert ist, um wenige Centimeter tagsüber geöffnet wird, damit der Gefangene bessere Luft erhält. Wenige Häftlinge halten jedoch selbst die so gemilderte strenge zehnjährige Klausur mit dem intensivsten Schweigen und ohne die geringste zerstreuende Arbeit aus, entweder werden sie wahnsinnig oder sterben. So ist die Strafe überhaupt nichts anderes, als eine allmählig wirkende Todesstrafe.

⊙ Chinesische und japanische Weinreben in Frankreich! Die neueste Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau bringt hochinteressante und auch für uns Deutsche beachtenswerthe Mittheilungen über Erfolge, die man in Frankreich mit der Einführung chinesischer und japanischer Weinreben erzielt hat. Herr Caplat, der Maire von Damigny im Gebiete von Almçon, westlich von Paris, hat die ersten Versuche damit im Jahre 1882 gemacht, in den Bestreben, den Weinbau in seiner hochgelegenen rauhen Heimath zu ermöglichen, und diese Versuche sind so glänzend ausgefallen, daß die chinesen und japanischen Reben sich schnell in Frankreich zu verbreiten beginnen. Sie sind völlig winterhart, unempfindlich gegen Krankheiten, anspruchslos an Boden und Klima, üppig im Wachsthum und reichtragend. Die Beeren sind rund, haben dabei eine dünne, dabei feste Haut und sind von großem Wohlgeschmack. Auf der Hochfläche in rauher Lage reifen sie Mitte September. Die aus den Beeren gekelterten Weine sind jetzt im Auftrage des Landwirthschaftsministers vom Professor Lindet analysirt und haben nach dessen Gutachten vorzügliche Eigenschaften, die ohne Zweifel im Weinhandel noch eine große Bedeutung erlangen werden. Die Nummer des praktischen Rathgebers, die den betr. Aufsatz enthält, wird auf Wunsch vom Geschäftsamt in Frankfurt a. Oder gern umsonst zugeschickt.

— Ein französisches Blatt über einen deutschen General. Der Pariser „Temps" schreibt: „Der General von Haeseler, der seit 10 Jahren das XVI. preußische Armeekorps befehligt, ist dazu ausersehen, schon in der nächsten Zeit an Stelle des Großherzogs von Baden, der wegen seines hohen Alters das Amt niederzulegen wünscht, an die Spitze der 5. Armee-Inspektion zu treten, Ein Buch von Otto v. d. Tiense, das unter dem Titel „Princes, généraux et soldats allemands" in den nächsten Tagen bei Lavauzelle erscheinen wird, gibt uns eine ausgezeichnete Gelegenheit, unseren Lesern ein sehr gelungenes Portrait von dem Manne zu goben, der im Falle eines europäischen Konfliktes die deutschen Avantgarden an unseren Grenzen kommandiren würde. Seine äußere Erscheinung — ein absolut glattes Gesicht und ein winziger Oberkörper über einem Paar außerordentlich langer Beine — hat übrigens eine frappante Aehnlichkeit mit der des Marschall Moltke. In moralischer Beziehung ist er ein Mystiker, ein St. Martin, der sich unter einen Helm verirrt hat, ein Führer, der gegenüber den Kleinen sehr wohlwollend, gegen die Officiere unnachsichtig streng ist und der dabei eine bemerkenswerthe Begabung besitzt. Wenn der General Haeseler auch bei seinen Lebzeiten keine Aureole hat, so ist er doch der Held einer Menge von Legenden, die wirklich nur Legenden sind. So erzählt man, er habe zwei silberne Rippen, und zwar ist man darauf gekommen, weil er nach seiner schweren Verwundung an der Hüfte am Tage von Saint-Privat nicht mehr ganz aufrecht geht, sondern sich leicht nach der Seite, auf der er verwundet wurde, neigt. Außerdem trägt er niemals genau sitzende Waffenröcke, aber eine silberne Rippe hat er natürlich nicht. Vor einigen Jahren berichtete auch der Korrespondent eines Berliner Blattes allen Ernstes, der General nähre sich ausschließlich von Hering, Rettichen, Kabeljau, Sauerkraut und Rauchfleisch. Davon ist natürlich kein Wort wahr. „Gottlieb" — das ist zugleich sein Vorname und der Spitzname, den die deutschen Officiere ihm gegeben haben — lebt allerdings wie ein Asket, aber er ißt alles, ausgenommen gerade die angeführten Nahrungsmittel. Man erzählt auch, daß der Fußboden seines Schlafzimmers mit Generalstabskarten tapeziert ist, sodaß er die Grenze von seinem Bett aus sieht. Die Wahrheit ist, daß er wie seine deutschen — und französischen Kollegen ein großes Kartenzimmer hat, dessen Wände mit topographischen Karten bedeckt sind. Der Fußboden ist gebohnt. Obwohl der General Haeseler schon 63 Jahre alt ist, ist er überraschend thätig. Immer in Bewegung, immer dort gegenwärtig, wo man ihm am wenigsten zu begegnen erwartet, bringt er noch mit Leichtigkeit einen Tag zu Pferde zu. Wenn er erfährt, daß in der Garnison ein Liebesmahl veranstaltet worden ist, und die Unterlieutenants erst um 3 oder 4 Uhr das Kasino verlassen haben, so kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß er punkt 5 Uhr morgens auf dem Manöverterrain diesen Herren einen kleinen freundschaftlichen Morgengruß sagt und — den jungen Kameraden, die beim Appell fehlen, reichlich Arrest zudiktirt. Jetzt geschieht das allerdings weniger häufig als früher, weil jeder am Tage nach einem Liebesmahl auf der Hut ist. Eine andere Kategorie von Personen, bei denen der General eine durchaus nicht schmeichelhafte Popularität genießt, ist die der Officiersfrauen; er führt nämlich einen unaufhörlichen Krieg gegen das Institut der Burschen. Sie sollen mit der Gnädigen nicht auf den Markt gehen, er verbietet ihnen, Packete und Marktkörbe zu tragen, Kinderwagen zu schieben, die Kinder zur Schule zu bringen u. s. w. Manchmal hat er auch auf der Straße einen Musketier oder Füsilier angehalten, der ein halbes Dutzend Kinder beaufsichtigte. „Wohin gehen Sie?" „In die Schule, Excellenz." „Vertrauen Sie mir die Kinder an, und holen Sie das Kindermädchen!" „Zu Befehl, Excellenz." Der Bursche geht und kommt nach einer Minute ganz verdutzt wieder. „Wenn Euer Excellenz gestatten, wir haben kein Kindermädchen." „Das hätten Sie gleich sagen sollen. Holen Sie Ihre Gnädige." Diese kommt, wie man sich denken kann, wüthend an, wagt aber natürlich kein Wort des Widerspruches, denn ihr Mann steht an der gefährlichen Majorsecke. Sie erwidert den liebenswürdigen Gruß Sr. Excellenz höflich und nimmt geziert die Entschuldigungen entgegen, die der General macht, indem er sich auf die Anforderungen des Dienstes und die Pflicht, die Vorschriften zu beachten, wegen der ihr verursachten Unannehmlichkeit beruft. Dann geht der General seines Weges, und die gnädige Frau führt in persona ihre zahlreiche Nachkommenschaft zur Schule. Ein ander Mal begegnet er einem unglücklichen Burschen, der sich mit einem Riesenpacket schleppt. „Halt, stellen Sie das Packet hin. Holen Sie einen Dienstmann." Der Soldat führt verdutzt diesen Befehl aus, dann liefert er, von dem Dienstmann unterstützt, das Packet an die bezeichnete Adresse ab. Die Excellenz gibt dem Dienstmann eine Mark und sagt zu dem Soldaten: „Bestellen Sie Ihrem Lieutenant von mir, daß ich ihm verbiete, Sie so schwere Packete wie dieses hier tragen zu lassen." . . . Um das Portrait zu vervollständigen, fügen wir hinzu, daß der General in eigentlich militärischer Hinsicht, als Kommandirender als außerordentlich tüchtig gilt."

— Kanonen gegen Hagelwolken. Ein gelungenes Experiment haben soeben die Weinbauer der Gegend von Bordeaux gemacht. Sie hatten zu Beginn des Sommers eine ganze Batterie gekauft, um sie im Nothfall gegen Gewitterwolken zu erproben. Als nun ein sehr böses Gewitter, das auch Hagel zu bringen drohte, sich über den berühmten Weinbergen von Saint Emilion zusammenzog, fuhren sie ihre Geschütze auf und begannen von allen hochgelegenen Punkten eine heftige und regelmäßige Kanonade. Jedes Geschütz gab 70—80 Schüsse ab. Nach etwa einer Stunde zerstreuten sich die Wolken, das Gewitter verzog sich und die Weinberge waren gerettet.

— Eine Bärenjagd in Sachsen. In Steinigtwolsdorf gab anläßlich des Königsschießens der Cirkus Maine Vorstellungen. Hierbei entwich ein der Truppe gehöriger Bär und floh nach dem Walde zu. In Folge dessen entstand unter dem Publikum große Aufregung. Sofort wurde eine regelrechte Bärenjagd eröffnet. In der Nähe von Howald, wo der Durchbrenner in der Waldung sich amüsirte, feuerte ein tapferer Schütze einige Schüsse auf den Ausreißer ab und brachte demselben eine Verwundung am Beine und am Kopfe bei, wodurch der Bär am weiteren Entweichen behindert wurde. Gefesselt wurde er sodann seinem Herrn auf einem Wagen wieder zurückgebracht. Unheil hat der Ausreißer zum Glück nirgends angerichtet.

— Die hatten och immer nischt! Ein hübsches Geschichtchen, das den Vorzug der Wahrheit haben soll, erzählen die Blätter aus Loschwitz bei Dresden. Kommt da aus einem Gärtchen ein mit zwei gefüllten Wassereimern beladenes, älteres Mütterchen; vier Officiere, welche die Straße entlang geritten kamen, wurden beiläufig gegrüßt, während deren Pferde verlangend nach den gefüllten Wassereimern lechzten. Sofort war das Mütterchen bereit, den Durst der Thiere zu löschen, worauf ihr von einem Officier ein Geldstück zugereicht wurde. Mit den wohlmeinenden Worten: „Ach nee, behalt' nur Euer Geld, Ihr könnt's weiter gebrauchen; ick hatte och e paar Jungen bei den Soldaten, die hatten och immer nischt!" wehrte sie das Geschenk ab, während die Officiere nach mehrmaligem unnützen Versuch herzlich lachend von dannen ritten. Eine jüngere Nachbarin, welche dem Vorgange gefolgt war, richtete nun die Frage an das Mütterchen, ob sie wohl den Offizier gekannt habe, und erhielt zur Antwort: „Nee!" — „Das war ja der Prinz Friedrich August!"

— Größten Erfolg in 25 Jahren hat das Holzkonservirungsöl Avenarius Carbolineum (Patent) erzielt. Im Freien stehende Hölzer, die vor mehr als 20 Jahren mit diesem Präparat gestrichen wurden, sind heute noch vollständig gesund und gut erhalten. Avenarius Carbolineum wird deshalb von Behörden, Industriellen und Landwirthen in ausgedehntem Maße überall da angewendet, wo das Holz von Fäulniß, Schwamm oder Verwitterung gefährdet ist. Man achte auf die volle Bezeichnung Avenarius Carbolineum (Patent) zum Unterschiede von den vielen sogenannten „Carbolineum"-Sorten. Nähere Auskunft, sowie Abdrücke von Anerkennungsschreiben übermittelt auf Wunsch gerne die Firma R. Avenarius u. Co., Köln, Stuttgart, Hamburg und Berlin, sowie deren Niederlage in hiesiger Gegend bei Otto Höing, Bocholt.

— Sreckensscene im Circus. Eine aufregende Scene spielte sich im Cirkus Sidoli zu Hannover ab. Bei der Wasserpantomime zum Schluß der Vorstellung hatte auch die Reitkünstlerin Miß Olga mitzuwirken. Als sie in vollem Trabe zur Manége reiten wollte, drückte das Pferd die Reiterin gegen eine Bogenwand, so daß sie aus dem Sattel gehoben wurde und stürzte. Mit einem Bein noch im Steigbügel hängend, wurde sie von dem weiter galoppirenden Pferde fortgeschleift. In dieser furchtbaren Lage machte die Künstlerin den Sturz in das drei Meter tiefe Wasserbassin mit und hätte zweifellos ihren Tod gefunden, wenn nicht der wachthabende Feuerwehrmann die Gefahr erkannt und Hilfe geleistet hätte. Trotz des wüsten Durcheinander, das von den vielen ins Wasser springenden Pferden verursacht wurde, hatte Rodewalt beobachtet, daß das Pferd der Miß Olga reiterlos aus dem Wasser kam. Er sprang schleunigst in das Bassin und brachte die Verunglückte nach einmaligem Tauchen heraus. Miß Olga hat bei dem Sturze das Nasenbein gebrochen und schwere innere Verletzungen erlitten.

— Die Putzfrau auf dem Fahrrad. Die Benutzung der Fahrräder seitens der Hebammen zu Berufszwecken, wie solche vor einiger Zeit gemeldet wurde, ist nunmehr überholt. Wie ein Düsseldorfer Blatt meldet, radelt daselbst seit einigen Tagen eine Putzfrau im Kattunkleid, blauer Schürze und ohne Kopfbedeckung munter durch die Straßen, unter dem linken Arm eine kleine Bütte mit Aufnehmelappen und auf dem Rücken den Putzbesen. Selbstredend ist die Betreffende namentlich bei der Straßenjugend eine recht „angesehene" Persönlichkeit.

* **Berlin**, den 17. Aug. 2 Uhr 30 Minuten nachm. **(Eigener Drahtbericht des Bocholter Volksblattes.)** Wolffs-Bureau meldet aus Shanghai vom 16.: Von chinesischer glaubwürdiger Seite wird aus Tschifu berichtet: Die verbündeten Truppen befreiten nach ihrem Einzuge in Peking die Gesandten. Die Kaiserin-Wittwe ist aus Peking verschwunden. Ueber den Verbleib des Kaisers ist nichts bekannt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 19. August.

Pfarrkirche.

6, 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
1/4 10 Uhr Prozession um die Kirche.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht für die Schulkinder.
4 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Predigt.

Anmerkung. Die **vorigjährigen Communionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche heil. Communion; Samstag um 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauenkirche.

6, 1/2 8 und 1/2 9 Uhr heil. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Josephskirche.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr heil. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Pfarrkirche.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Sacramentshochamt, Abends 1/2 9 Uhr Sacramentsandacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Todes-Anzeige.



Dem lieben Gott hat es in seinem unerforschlichem Rathschlusse gefallen, gestern Nacht gegen 3 1/2 Uhr unser liebes Töchterchen

Johanna

im zarten Alter von 5 1/2 Monat zu sich in den Himmel zu nehmen.

Verwandten, Freunden u. Bekannten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Bocholt, den 16. August 1900.

Die trauernden Eltern:

Herm. Hekers und Frau Gertrud geb. Riessing.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Sterbehause (Neuen Esch) aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Es wird von einer anständigen Familie baldigst ein

Häuschen

im Preise zu 270 Mark zu miethen gesucht.

Offerten unter **A. B. 1000** befördert die Expedition ds. Bl.

Suche zum 1. October ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau G. Seppeler.

Ein jüngeres

Zweitmädchen

gesucht.

Dr. von Bönninghausen.

Gesucht per sofort oder zu Herbst ein

Mädchen,

welches das Kleidermachen zu erlernen wünscht, und eine

angehende Gehülfin.

Wo, zu erfragen in der Expedition.

Für ein Mädchen,

22 Jahre alt, in Küche und Hausarbeit erfahren, wird in einem besseren kath. Hause in Bocholt zu October oder Nov. eine Stelle gesucht.

Offerten unter H. 100 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Banc à broches-

Spinnerinnen

und Aufsteckerinnen

gegen hohen Lohn gesucht.

Franz Beckmann & Co., Bocholt.

Schreiner-Gesellen

gesucht von

H. Niessing,
Gladbeck i. W.

Erfahrene

Bauschreiner

sucht H. Kemper,
Dampfschreinerei.

Zum 1. October wird ein tüchtiger

Heizer

gesucht von

Gebr. Reygers.

Für einen braven Knaben aus achtbarer Familie

Lehrstelle

a. d. Comptoir einer größ. Fabrik frei. Eintritt gleich oder zu Herbst.

Auskunft erth. die Exped. ds. Bl.

Junger Kaufmann sucht

1 od. 2 möbl. Zimmer

möglichst mit voller Kost in besserem Hause.

Offerten unter B. B. Nr. 221 an die Expedition dieses Blattes.

Billig! Billig! Billig!

Schweinekleinfleisch, gepökelt, in 50 Pfd.-Gebinden jetzt 100 Pfd. **15 Mark.**

Julius Werner, Neumünster i. H.

Schon nächsten Mittwoch

beginnt **Ziehung** der chancenreichen

Siebengebirgs-Lotterie.

15000 Geld-Gewinne.

Original-Loose, **ganze M. 4, halbe M. 2,** Liste u. Porto 30 Pfg., liefert noch:

Jul. Hädrich,
Wesel.

In meiner Collecte wurden schon 50000, 4000, 2000 2c. Mark gewonnen!

Katholiken,

gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonien!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Kath. Arbeiterverein.

Sonntag den 19. August:

Senioren-Wahl.

Gruppe	St. Joseph	(8):	1/2 12	Uhr.
„	Kreuzberg	(4):	5	„
„	West	(8):	6	„
„	Nord	(5):	7	„

Sämmtliche Mitglieder der betr. Gruppen werden zur Betheiligung an der Wahl hierdurch eingeladen, insbesondere auch diejenigen, welche bei der mündlichen Einladung versehentlich übergangen sein sollten.

Die betr. Vorstandsmitglieder wollen zu der Wahl die Einladungsbüchlein abliefern.

Der Präses.

Papier-Stoff-Wäsche

empfehlen **J. & A. Temming.**

Eine Arbeiterwohnung

mit Garten

in der Nähe des Clarissenklosters zum 1. October zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Arbeiterwohnung

von 3 Räumen nebst Stallung zu vermiethen. Mussumer Kirchweg (hinter Kochweide) No. 230/1e.

Ein rothbuntes

Mutterkalb

ist zu verkaufen.

Schapdick, Lowick.

Grasverkauf

am Mittwoch den 22. August,
Morgens 9½ Uhr anfangend,
in den Wiesen des sel. Amtmanns Börger;

am Freitag den 24. August,
Morgens 9½ Uhr,
auf dem Kolonate Markers.

Weseke, den 13. August 1900.

Heinr. Markers.

Schafe-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. August cr.,
Mittags 12¼ Uhr anfangend,
werde ich am Hause der Wwe. Joh. Rawe, Münsterstraße,

etwa 40 gesunde ostfriesische Schafe,

worunter die meisten **große und fette Lämmer** sind, öffentlich und meistbietend auf Credit verkaufen.

Bocholt. **Herm. Wenning.**

Wein-Essig-Essenz
Liter Mk. 0,90.
10 Ltr. Essenz, 90 Ltr. Wasser geben 100 Ltr. ff. Speise-Essig.
Wein-, Spirit.-Lag.
O. Hartwig,
Neustr. 10.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich von heute ab bis zum 30. d. Mts. die noch vorräthige
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Hosenträger, Strümpfe, Schlipse 2c.
zu und unter Einkaufspreis.
L. Schmitz
Ravardistraße.



Die dauerhaftesten
Mähmaschinen, Rechen, Heuwender 2c.
baut
Wilh. Steeger, Bohwinkel.
Cataloge umsonst. Vertreter gesucht.

20000 Rothe Betten
wurden vers., ein Beweis wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, prachtv. Hotelbetten nur 17½, Herrschafts-Betten 22½ Mk. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betrag retour. A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

MACK'S
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke
ist das **Beste Stärkemittel.**
Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
H. Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) Ulm.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK — LEIPZIG

Von einem kautionsfähigen Bürger (10fache Sicherheit) wird eine

Wirthschaft

zu miethen ev. später zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **H. N. 25** an die Exped. ds. Bl.

Eine schöne
Oberwohnung

von 6—8 Räumen, mit separatem Eingang, in der Nähe des Marktplatzes ist

zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

An einer frequenten Straße im Mittelpunkte der Stadt ist ein ca. 100 □m großer

Keller

mit drei großen Schaufenstern und Eingang von der Straße preiswürdig zu miethen. Näheres in der Exped. ds. Bl.



Fette Schweine
werden zum höchsten Tagespreise angekauft von
B. Doeinck.

Bekanntmachung.

Das Maury'sche Haus ist durch mich unterhändig zu pachten; ebenfalls können Kaufliebhaber ihre Angebote auf dasselbe an mich gelangen lassen. Die Kaufbedingungen sind äußerst günstig.

Ferner
nehme Kaufangebote auf die Hoffmann'schen Grundstücke (früher Elleringskamp), Reuthor, entgegen.

Aloys Pottmeyer.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.

Centrale: Münster i. W.

Actien-Kapital: **5 Millionen Mk.** Reserven: **1.284.000 Mk.**

Baareinlagen in **gebührenfreier** Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit

2½—4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Die
Kaiser-Drogerie
(Inh.: Emanuel Odendahl)
WESEL, Hohestrasse 420,

empfiehlt ihr großes Lager in



photogr. Apparaten
sowie sämmtliche
Bedarfsartikel
zu Fabrikpreisen.
Dunkelkammer im Hause.
Hauptniederlage von
R. Hüttig Sohn, A.-G., Dresden.

Von der Reise zurück! **W. Arnecke,** Von der Reise zurück!
Osterstrasse 58. **Osterstrasse 58.**

Sprechstunden für „Zahn-Leidende“:
9 bis ½1, 3 bis 6, Sonntags 9 bis 12.

Zahn-Füllungen, künstlicher Zahn-Ersatz, Operationen mit und ohne **Betäubung** und sämmtliche andere zur **„Zahn-Heilkunde“** gehörende Behandlungen.

Zur geneigten Abnahme und als sehr vortheilhaft für jede Haushaltung empfehle die

MAGGI

Produkte:
Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao.

Heinr. Biewald, Sachsenstr. 20.



Garantirt reine Federfüllung.

Großes Lager fertiger Betten

von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:

Kissen, Decken, Bezüge

halte stets vorräthig und empfehle bestens.

Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.

Heinr. Eising,
Königstr. 119.

Garantirt reine Federfüllung.



ORI

Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als

sicherste Hilfe

gegen alle Veiniger der Insectenwelt ohne jede Ausnahme, wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse 2c. 2c., die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauens erfreuende Specialität **Ori.** Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämmtliche Insecten. Vernichtet radical selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Hausthieren garantirt unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässiger, staunenswerther Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Originalcartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und M. 1.—, niemals ausgewogen. **Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.** Man lasse sich nichts anderes als „Ersatz“ oder als „ebenso gut“ aufreden.

In **Bocholt** zu haben bei **Albert Hoepfner,** Drog.

Soeben eingetroffen:

Ein großer Waggon

Einmachgläser, Geléegläser, Fliegenfallen, Hyazinthengläser, Biergläser, Liqueurgläser, Weingläser, Fischgläser 2c. 2c.

Ich bin in der Lage, solche zu Preisen, die hier noch **nicht gekannt, wie folgt abzugeben:**

Einmachgläser	½	1	1½	2	2½	3	4	5 Liter.
	6	10	13	18	20	23	32	41 Pfg.

Geléegläser	¼	½ Liter
	10	11 Pfg.

Fischgläser	2	3	4 Liter.
	27	35	44 Pfg.

Fliegenfallen 15 Pfg.
Hyazinthengläser 14 Pfg.
Biergläser, ¼ Liter, abgeschliffen, 10 Pfg.
„ „ „ rauh 8 „
Liqueurgläser in verschiedenen Größen und Mustern von 6 Pfennig an.
Weingläser in verschiedenen Größen und Mustern von 8 Pfg. an bis zu den feinsten.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Indem ich bemerke, daß nur **gute Waaren** zum Verkauf kommen, halte vorstehende Gegenstände zur gefl. Abnahme bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Hermann Hengefeld,
Viehstrasse.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's Essig-Essenz
Bester Essig.
Stärkster Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.
Garantirt 80%, chemisch rein.
In Flaschen à ⅝ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.

Zu haben in allen Delicatess-, Colonialwaaren- und Drogenhandlungen.

Generaldepôt:
Niederrhein. Dampf-Senffabrik W. Nölken
vorm: F. W. Steinberg,
Niederdorf bei **Straelen** (Rheinland).

Die beste Seife für jeden Gebrauch ist unstreitig
Industrie-Seife
mit dem Hammer.
Allein. Fabrikant:
Herm. Meininghaus jr.
Dampf-Seifen-Fabrik,
Dortmund.
Ueberall erhältlich.
Gegründet 1849.

Die Westerwälder
Obstverwerthungs-Genossenschaft

(eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht)
zu **Kurtscheid,** Bureau **Neuwied,**
offerirt ihren anerkannt vorzüglichen

Medicinal-Heidelbeerwein.

Derselbe wird wegen seiner diätetisch wirkenden Eigenschaft bei Verdauungsstörungen, bei Magen- und Darmleiden, bei Diarrhöe, bei Blasenkatarrh und Nierenleiden, bei Bleichsucht und Blutarmuth, mit Erfolg ärztlicherseits angewandt und ist wegen seiner absoluten Reinheit erfahrungsgemäß gut bekömmlich — **Außerdem eignet sich dieser Wein auch als Ersatz für bessere in- und ausländische Rothweine.**

Verkaufsstelle bei **Oskar Hartwig.**

Haut- 2c. Krankheiten
auch brieflich.
Specialarzt Dr. Hemmerling,
Düsseldorf.
Oststraße 65.

25000 Betten wurden vers. Ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Gr. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, Prachtv. Hotelbetten 17½, Rothe Herrschaftsbetten 22½ M. Bettfed. 45 ₰., 85 ₰. 1,10. Halbd. 1,85 u. 2,35, feinste 3,50. Herrl. Schlafdecken 3,65. Rothe Wolls. Steppd. 6,75 Bettbezug u. K. 4 M. Betttücher 1,75. Prima 2,75. Bettfedern-Muster u. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig. 36.
Blücherstraße 12.

Kein Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung

demjenigen, der beim Gebrauch meines **Bruchbandes ohne Feder** nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.

Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das

Pharmaceutische Bureau, Valkenburg (L.), Holland Nr. 410.

Sind Sie Taub??

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar;** nur Taubgeborene unkurirbar. — **Ohrensausen** hört **sofort** auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.
Dr. Dalton's Ohrenheilanstalt, 500 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Edle Harzer Kanariensänger!

Hohl- und Bogenroller, vers. geg. Nachnahme von 8—20 Mrk. Prospekte gratis.
W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint** u. ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **Albert Hoepfner,** Adler-Drogerie.

Mehrere 100 gut erhaltene
Kartoffelsäcke,

nur einmal gebraucht, à Stück 35 Pfg., in größeren Posten billiger, zu haben bei

Lange & Co.,
Kochsweide.

Deutscher Athleten-Verband.

III. Kreis.

Athleten-Club Germania, Bocholt.

Grosser

Athleten-Wettstreit.

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. August

in den Räumen und Anlagen der **Rothenburg.**

Programm.

Samstag den 18. August, Abends 8 Uhr: Begrüßung der bereits eingetroffenen Sportgenossen im Vereinslokal F. Wilmes, daselbst **Festkommers,** wozu Freunde und Gönner der Athletik freundlichst eingeladen werden.

Sonntag den 19. August, Morgens 1/2 12 Uhr, in der Rothenburg: **Beginn des Wettkampfes,** verbunden mit großem **Militär-Concert.** 1 1/2 Uhr: **Festessen.** 3 Uhr: Antreten beim Vereinswirth F. Wilmes, von dort **Festzug** durch die Kaiser-, Neustraße, über den Markt, durch die Navardi-, Nobel-, Langenbergstraße, Ostmauer, Oster-, Viehstraße zum Festlokal. Daselbst **Fortsetzung des Wettkampfes,** verbunden mit großem **Militär-Concert.** 8 Uhr:

Grosser Festball.

Montag den 20. August, Morgens 10 Uhr: Frühschoppen-Concert im Vereinslokal bei F. Wilmes.

Nachmittags 3 Uhr im Festlokal Rothenburg: **Grosses Militär-Concert,** sowie

Ehrenpreisstemmen und Ehrenpreisringen.

8 1/2 Uhr: **Proklamation der Sieger und Preisvertheilung,** nachdem

Schlussball.

Eintrittspreise:

Sonntag und Montag zum Frühconcert à Person 20 Pfg. für Saal und Anlagen; Nachmittags à Person 50 Pfg. für Saal und Anlagen; zum Ball 1 Mark, eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfennig.

Der Vorstand.

Die Musik wird an beiden Tagen ausgeführt von der Kapelle des 56. Inft.-Regts. unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lehmann.

Technikum Lemgo in Lippe.
Bauschule 4 Halbj. Landb.-Fachsch. 2-3 Halbj. Tischlersch. 3 Halbj. Beg. 30. Okt. Vorunt. 2. Okt. Ziegelersch. 3 Halbj. Bg. 15. Nov. Heizersch. 4-6 Wchn. Bg. Vorb.: 8. Jan. Vorbildg.: nur Besuch d. Volksch. u. 1j. prakt. Beschäft. Progr. kostfr.

Haut-, Blasen- u. Nierenleiden.
Spec.-Arzt Dr. Burkart, Duisburg, Hohestr. 14. — Sprechstunden: 10—1 und 6—8. Sonntags 9—11.

Kaiser-Borax
Das bewährteste Toilettemittel (besond. zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt. Genaue Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Zimmerthüren,
fertig mit Zubehör, sofort lieferbar, ständiges Lager 20000 St., empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zeichnungen und Preisliste gratis.
Zippmann & Furthmann, Düsseldorf. Ges. m. b. H.

Danksagung.

Meine Frau litt seit Jahren an großer Nervenschwäche und Blutarmuth. Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen waren tägliche Erscheinungen. Kein Mittel wollte helfen. — Durch einen hiesigen Beamten hörte ich zufällig **vom berühmten Brunnen der Emma-Heilquelle** und ließ mir 30 Flaschen davon senden. Schon nach der 5ten Flasche trat Besserung ein. Zur vollen Heilung waren nur 20 Fl. erforderlich. — Meine Frau ist nicht wiederzuerkennen, sie hat 16 Pfund an Gewicht zugenommen, hat sehr starken Appetit und alle Schmerzen und Beschwerden sind vollständig verschwunden. Herzlichen Dank sagt hiermit **der Verwaltung der Emma-Heilquelle in Boppard**
Wilh. Kietzmann, Chirurg u. Masseur in Neustrelitz, Glambeckerstraße.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Circus Drexler

Bocholt, auf der Wiese an der Bismarckstraße.

Heute (Samstag) den 18. August 1900 und Morgen (Sonntag) den 19. August 1900,

täglich

zwei brillante

Gala-Parade-Vorstellungen.

Nachmittags 4 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr

mit stets abwechselndem, neuem und sensationellem Programm.

In der Samstag Abend-Vorstellung:

Zum ersten Male!

Huldigungsgruß an Bocholt.

Großes Ausstattungsstück zu Pferde und zu Fuß von sämmtlichen Damen und Herren nebst **großem Ballet,** getanzt vom Corps de Ballet, mit feenhaften Lichteffekten.

Sonntag, 8 Uhr Abends:

Grosse Clowns-, Komiker- und

Abschieds-Vorstellung

mit durchwegs ganz neuem, hochinteressantem Glanzprogramm.

Zum ersten Male!

Bär und Schildwache.

Große komische Episode zu Fuß und zu Pferde, ausgeführt von sämmtlichen Damen und Herren der Gesellschaft, mit Tanz-Einlagen.

In den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Abends volle Preise.

Hochachtend

W. Drexler,
Direktor und alleinigen Besitzer.

Restauration „Zum steifen Arm".

Sonntag, den 19. August 1900:

Große Militair-Frei-Concerte.

Vormittags Anfang 11 1/4 Uhr.
Entree frei!
Nachmittags Anfang 4 Uhr.
Entree frei!

Programme in der Restauration zu haben.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 13 aus Münster.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Jos. Grosswiele.

Preussische Webelehranstalt Bramsche.

Beginn der neuen Kurse am 15. October.

Der Unterricht behandelt vorwiegend die Leinen- und Baumwollweberei.

Bedürftigen Schülern können Stipendien bewilligt werden.

Näheres durch **die Direktion.**

Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität u. ungewöhnliche Eigenschaften! — In Tausenden von Familien eingeführt! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! Das Beste, Mildeste, Unschädl.-u. Bekömmlichste seiner Art! — Freiwillig erhellte unaufgefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! — Beständig wachsende Nachfrage! Ueberall bei Vornehm u. Gering, in Palast u. Hütte bekannt! — Die echten Lück'schen Kräuter-Präparate d. alten, bekannt. u. bewährt. Firma C. Lück, Colberg, sind anerkannt gute, sehr beliebte u. volksthüml. Hausmittel! Sie erobern sich infolge ihr. Reellität u. segensreich. Erfolge alle Länder! Name, Etikette u. Verpackg. genieß. d. weitestgehenden Schutz des kaiserlich. Patentamts! Ein ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, Schwäche des Magens. Bestwirkendes, mildes, blutreinigend. Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohlthätig. Man verlange umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Empfohlen bei **hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen,** saurem Aufstoßen, **Sodbrennen.**

Dr. Fernest'sche Lebensessenz nur ächt von C. Lück Colberg

Echt nur in den Apotheken erhältlich.

Preis à Fl. 50 Pf., 1.—, 1.50 u. 3.— Mk.



Verkleinerte Abbildung der geschützten rothen Umhüllung.

Nachahmungen werden bestraft.

Liebig Company's Fleisch-Extract.

Schafft sofort kräftige Bouillon. Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

Praep. Düngekalk

wieder vorräthig und empfehle denselben zur Herbstdüngung von **Stoppelrüben, Roggen** u. s. w.

Wwe. H. Böcker, Oeding.

Ein angehender

Bäcker-Geselle

sucht per sofort Stelle.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Kartoffelmehl treibt nicht!
also ist damit versetzte Hefe **minderwerthig!** Nehmen Sie **nur reine Sinnerhefe** von der Gesellschaft **Sinner** in **Grünwinkel** (Baden).

Von einer hiesigen Weberei zum baldigen Eintritt ein

Lehrling gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten befördert unter **X 1000** die Exped. ds. Bl.

Fabrikkehricht

bestes Düngemittel

umsonst abzugeben bei

Wwe. B. Messing,
Putzwollfabrik.

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring"-Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Marke Pfeilring.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Schrauth's Gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt

das beste Waschpulver.

Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe,** da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden.

Schutz-Marke.

P. H. Schrauth, Neuwied,
größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.

Im Namen der heil. Elisabeth,

welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes.

Wilh. Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin, Palissadenstr. 73.

Radfahrer-Verein „Wanderlust".

Samstag, den 18. August, Abends 9 Uhr:

Commers

mit Damen im Vereinslokal.

Sonntag, den 19. August:

Grosses Vereins-Strassen-Wettfahren.

Vormittags 8 1/2 Uhr:

I. Meisterschaftsfahren

(über 50 Kilometer), offen für Mitglieder des Vereins. Start bei Höttger, Wertherchaussee; Ziel bei te Laake, Kilometerstein 2,5.

Dem Sieger ein Ehrenpreis (goldene Ankeruhr) und Ehrenzeichen, dem Zweiten und Dritten silberne Medaille.

Vormittags 11 1/2 Uhr:

Grosses Frühconcert

im Vereinslokale und in den Anlagen „Zum steifen Arm".

Entrée frei! **Entrée frei!**

Nachmittags 3 Uhr:

II. 20 Kilometerfahren,

Start und Ziel bei te Laake, nur offen für Vereinsmitglieder.

3 Ehrenzeichen.

III. Seniorenfahren,

Entfernung 6 Kilometer, offen für Vereinsmitglieder im Alter von über 30 Jahren.

3 Ehrenzeichen.

IV. Trostfahren,

Entfernung 10 Kilometer, offen für diejenigen die in den vorhergehenden Rennen gestartet und keinen Preis erhalten haben.

3 Ehrenzeichen.

Die Wettfahrbestimmungen des deutschen Radfahrerbundes sind maßgebend.

Während des Rennens und nach dem Rennen:

Grosses Militair-Concert

im Vereinslocal „Zum steifen Arm".

Abends 8 Uhr:

Preisvertheilung und Commers,

verbunden mit

großem Militär-Concert.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 13. Infanterie-Regiments, Münster.

Der Vorstand
des Radfahrer-Vereins „Wanderlust".

Bekanntmachung.

Die Verwaltung meiner Grundgüter und den Empfang der fälligen Pächte ꝛc. habe ich dem Auctionator **Anton Vernier** hiers. übertragen.

Bocholt, 11. August 1900.

Wwe. Th. Vossig.

St. Joseph's Krankenlade.

Am Sonntag den 19. August, Vormittags von 10 1/2—12 Uhr: Empfang der fälligen Beiträge.

Ortskrankenkasse I.

Montag, den 20. August: Empfang der Beiträge: Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 1 1/2—4 3/4 Uhr.